

NEUBERUFUNGEN



Prof. Dr. Michael Brecht
 Professur für Tierphysiologie/
 Systemneurobiologie und
 Neural Computation
 Zum Oktober 2006 hat
 Prof. Dr. Michael Brecht
 von der Erasmus Univer-
 sität Rotterdam den Ruf
 auf die Professur *Tierphy-
 siologie / Systemneuro-
 biologie und Neural Com-
 putation* im Bernstein

Zentrum für Computational Neuroscience Berlin ange-
 nommen.

Prof. Brecht, 1967 in Bad Urach geboren, studierte in
 Tübingen Biochemie und Biologie und führte seine
 Diplomarbeit am Keck-Center für Integrative Neuro-
 wissenschaften der University of California in San
 Francisco durch. Anschließend untersuchte er bei
 Prof. Wolf Singer am MPI für Hirnforschung (Frank-
 furt am Main) im Rahmen seiner Doktorarbeit Fragen
 der zeitlichen Codierung. Von 1999–2004 leitete er
 eine unabhängige Forschungsgruppe in der Abteilung
 von Prof. Bert Sakmann am MPI für medizinische For-
 schung in Heidelberg, habilitierte sich 2004 und wur-
 de im gleichen Jahr »Assistant Professor« im Neuro-
 science Department des Medical Centers der Erasmus
 Universität Rotterdam.

Seit seiner Diplomarbeit interessiert sich Prof. Brecht
 für die neuronalen Grundlagen von Verhaltensleistun-
 gen und hat dabei in den letzten Jahren mit Hilfe
 modernster biophysikalischer Methoden, wie etwa der
 »*in vivo whole-cell*«-Technik einzelne Nervenzellen im
 sich verhaltenden Tier mit höchster Genauigkeit
 untersuchen können. Die Resultate zeigen, dass bishe-
 rige Verfahren zur Messung neuronaler Aktivität im
 lebenden Tier nicht unbeträchtliche systematische
 Fehler aufweisen, was weitreichende Folgen für die
 Interpretation neuronaler Dynamik und Informations-
 verarbeitung hat.

Kontakt
 Humboldt-Universität
 zu Berlin
 Bernstein Center for Com-
 putational Neuroscience
 Philippstr. 13
 D-10115 Berlin
 Tel.: +49 30 2093-6770
 Fax: +49 30 2093-6771
 E-Mail: michael.brecht@
 bccn-berlin.de

Prof. Brecht führt seine Studien am Beispiel des über
 Barthaare (Vibrissen) vermittelten Tastsinnes von Rat-
 ten durch, wobei er sowohl die dafür zuständigen sen-
 sorischen Nervenzellen untersucht als auch motori-
 sche Nervenzellen, die die Tastbewegungen der Vibris-
 sen steuern. Prof. Brecht konnte erstmals zeigen, dass
 die Aktivität einzelner Neurone der Großhirnrinde
 genügt, um derartige Bewegungen auszulösen, was
 den Aktivitätsmustern einzelner Nervenzellen eine
 weitaus wichtigere Funktion zuweist als bisher allge-
 mein angenommen wurde. Damit stellt sich auch die
 Frage nach der Interpretation scheinbar zufälliger
 Aktivitätsfluktuationen im Gehirn neu – eine zentrale
 Frage des Berliner Bernstein Zentrums. Die von Prof.
 Brecht unter dem Stichwort »Reverse Physiology«
 geplanten Experimente zur selektiven Stimulation ein-
 zelner Nervenzellen werden hierzu wichtige Informa-
 tionen liefern. Im Bereich der Modellbildung und Theo-
 rie ergeben sich für Prof. Brecht vielfältige Anknüp-
 fungspunkte zu verschiedenen Gruppen des Bernstein
 Zentrums Berlin.



**Prof. Dr.
 John-Dylan Haynes**
 Professur für Theorie und
 Analyse Weiträumiger Hirn-
 signale
 Seit November 2006 ist
 John-Dylan Haynes Pro-
 fessor für *Theorie und
 Analyse Weiträumiger
 Hirnsignale* am Bernstein
 Center for Computational
 Neuroscience an der Cha-
 rité – Universitätsmedizin Berlin.

Nach dem Studium
 der Psychologie an der Universität Bremen und
 Gastaufenthalt an den Universitäten Magdeburg und
 Plymouth promovierte er im Jahre 2003 über den
 Zusammenhang zwischen Gehirnprozessen und
 bewusstem Erleben. Nach einem Forschungsaufent-
 halt am University College London übernahm er 2005
 die Leitung einer Arbeitsgruppe am Max-Planck-Insti-
 tut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leip-
 zig, bevor er 2006 dem Ruf an das Bernstein Center
 folgte. Im Bernstein Zentrum arbeiten Wissenschaftler

Kontakt
 Humboldt-Universität
 zu Berlin
 Bernstein Center for Com-
 putational Neuroscience
 Philippstr. 13
 D-10115 Berlin
 Tel.: +49 30 2093-6762
 Fax: +49 30 2093-6771
 E-Mail:
 haynes@bccn-berlin.de

an der Erforschung der neuronalen Grundlagen von Hirnleistungen. Einen entscheidenden Beitrag spielen dabei mathematische Modelle und moderne Verfahren der Analyse experimenteller Daten.

Ein Schwerpunkt von Haynes' Forschung ist die Frage, wie das Gehirn Informationen kodiert, die das Bewusstsein erreichen. Was wir sehen und hören, wird im Gehirn in verschiedenen Schritten verarbeitet – nur einen Bruchteil davon nehmen wir bewusst wahr. Mit komplexen Experimenten und hochentwickelter Datenanalyse konnte Haynes zeigen, dass erst höhere Verarbeitungsstufen des Gehirns eine Aktivitätsstruktur zeigen, die eine bewusste Wahrnehmung widerspiegelt. Die Entschlüsselung des neuronalen Codes mentaler Zustände wie Bewusstsein, Absichten oder Aufmerksamkeit ist das Ziel von Haynes' Forschungsarbeit. Daraus ergeben sich verschiedene Anwendungsmöglichkeiten in der Mensch-Technik-Interaktion, so zum Beispiel bei der Steuerung von künstlichen Prothesen oder Computern mittels Hirnaktivität durch Patienten.

JUNIORPROFESSUR



Prof. Dr. Florian Schmiedek

Juniorprofessur für Kognitive Entwicklungspsychologie
Seit Dezember 2006 ist Florian Schmiedek Juniorprofessor für kognitive Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Schmiedek hat Psychologie an

der Universität Mannheim studiert mit Schwerpunkten auf Intelligenzforschung und psychologischen Methoden. Im Rahmen seiner Promotion am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB) und der Freien Universität Berlin sowie seiner anschließenden Tätigkeit als Postdoktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am MPIB erweiterten sich seine Interessen auf

die Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten über die Lebensspanne und methodischen Aspekten der Untersuchung von dynamischen kognitiven Prozessen.

Florian Schmiedek beschäftigt sich in seiner aktuellen Forschung mit vielfältigen Aspekten intraindividuelle Variabilität kognitiver Leistungen. Dies umfasst zum einen langfristige Veränderungen kognitiver Fähigkeiten im Verlauf der Lebensspanne sowie die Veränderbarkeit dieser Verläufe durch Training und Übung; zum anderen aber auch kurzfristige Variabilität von Leistungen bei kognitiven Aufgaben, wie tag-tägliche Schwankungen in Merkfähigkeits- und Denkleistungen und Variabilität von Reaktionszeiten bei einfachen Entscheidungsaufgaben von einem Moment zum nächsten. Diese Phänomene stellen für Schmiedek einen wichtigen Zugang sowohl zu allgemeinspsychologischen Fragestellungen über kognitive Prozesse, als auch zu altersbedingten Veränderungen kognitiver Leistungsfähigkeit sowie zur Untersuchung der vielfältigen Einflüsse auf unsere geistige Fitness im Alltag – wie etwa Schlafqualität, Motivation und Stress – dar. Gegenwärtig arbeitet Schmiedek zu diesen Fragen in Zusammenarbeit mit dem MPIB an einer umfangreichen Studie, in welcher Studienteilnehmer jungen und höheren Erwachsenenalters an 100 Tagen wiederholt Intelligenztestaufgaben bearbeiten, und beabsichtigt, diese Forschung auch auf die Untersuchung von Leistungsschwankungen bei Kindern auszuweiten.

NEUERSCHEINUNGEN

Leben mit Lärm?

Risikobeurteilung und Regulation des Umgebungslärms im Verkehrsbereich

Umgebungslärm ist störend und kann für den Menschen als gesundheitliche Gefährdung angesehen werden: So können u.a. Herz-Kreislaufprobleme auch auf entsprechende Lärmwirkungen zurückgeführt werden. Verkehrslärm behindert insbesondere die Kommunikation und damit menschliches Zusammenleben. Er wirkt für die Betroffenen unmittelbar lästig und leistungsmindernd. Diese Problemlage ist zunehmend öffentlich wahrgenommen worden und hat zu einschlägigen Regulierungen auf nationaler und gemeinschaftsrechtlicher Ebene geführt. Dennoch ist der Konflikt zwischen den Betroffenen und Schallemitenten nicht gelöst. Im Fall des Fluglärms beispielsweise wird einerseits der lärmverursachende Flugverkehr von den Betreibern als ökonomische Chance aufgegriffen und von den Reisenden zunehmend in Anspruch genommen;

Kontakt

Humboldt-Universität
zu Berlin
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II
Institut für Psychologie
Rudower Chaussee 18
D-12489 Berlin
Tel.: +49 30 2093-9414
Fax: +49 30 2093-9431
E-Mail: florian.schmiedek@psychologie.hu-berlin.de



Michael Kloepfer et al.
Leben mit Lärm?
 Risikobeurteilung und Regulation des Umgebungslärms im Verkehrsbereich
 Berlin: Springer 2006
 (Wissenschaftsethik und Technikfolgenbeurteilung Bd. 28)
 ISBN 3-540-34509-4
 Gebunden, 74,95 EUR

andererseits scheint sich bei den betroffenen Anwohnern von Flugplätzen eine zunehmende Lärmintoleranz einzustellen. Entsprechendes gilt etwa für viel befahrene Straßen, aber auch für Industrielärm. Die Analyse und Lösung des Problems des Umgebungslärms führt zu einer Vielzahl medizinischer und technischer Fragen, hat aber auch wichtige philosophische, ökonomische, planungsrechtliche und juristische Aspekte die erst in ihrer Zusammenschau die Problematik erkennbar macht. Diese komplexe und schwierige »Problem-topographie« stellt rationale Lösungen anstehender Fragen zu einem akzeptierbaren *Leben mit Lärm* vor besondere Herausforderungen. Der Klärung dieser Fragen widmete sich ein auf zweieinhalb Jahre angelegtes Forschungsprojekt der Europäischen Akademie. Auf der Basis einer kritischen Bestandsaufnahme der relevanten Disziplinen erarbeitete eine interdisziplinäre Projektgruppe wissenschaftlich fundierte Vorschläge und Empfehlungen zum rationalen Umgang mit der Problematik des Umgebungslärms am Beispiel des Verkehrsbereichs.

Über den Autor: Dr. *Michael Kloepfer* ist Professor für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht, Umweltrecht, Finanz- und Wirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.



Michael Kloepfer
Umweltgerechtigkeit
 Environmental Justice in der deutschen Rechtsordnung
 Berlin: Duncker & Humblot 2006
 (Schriften zum Umweltrecht Bd. 150)
 ISBN 978-3-428-12134-2
 Kartoniert, 86,00 EUR

Umweltgerechtigkeit

Environmental Justice in der deutschen Rechtsordnung
 Seit jeher ist die umweltpolitische Debatte in Deutschland von der Frage dominiert, wie eine übermäßige Inanspruchnahme von Umweltgütern verhindert werden kann. Die Studie setzt sich jedoch unter rechtlichen Gesichtspunkten erstmalig in Deutschland mit der Frage auseinander, wie Umweltgüter und -lasten *gerecht verteilt* werden können. Dieser distributive Ansatz war bislang in den letzten 30 Jahren vornehmlich in den USA Gegenstand politischer und wissenschaftlicher Diskussion. Diese Debatte hatte Deutschland bislang kaum erreicht, zumal eine rassistische Diskriminierung als Ursache für Ungleichbehandlungen im Umweltbereich im Gegensatz zu den USA hierzulande glücklicherweise ausscheidet. Gleichwohl ist zu konstatieren, dass auch in Deutschland soziale und räumliche Disparitäten bei der Verteilung von Umweltlasten zu beklagen sind. Die Studie geht nicht nur der Frage einer Rezeption der Umweltgerechtigkeit für die deutsche Rechtsordnung nach, sondern entwickelt im ersten Teil eigene dogmatische Grundlagen. Aufgrund der auch in Deutschland festzustellenden Umweltungerechtigkeit wird zudem in einem zweiten Schritt untersucht, ob bereits das geltende Verfassungs-, Verwaltungs- und Umweltrecht Instrumente für eine gerechte Verteilung von Umweltlasten und Umweltgütern bereithält.

Über den Autor: Dr. *Michael Kloepfer* ist Professor für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht, Umweltrecht, Finanz- und Wirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Einführung in das italienische Recht

Das Lehrbuch stellt das gesamte italienische Recht mit seinen historischen Wurzeln dar, wobei den international und wirtschaftlich besonders relevanten Bereichen breiterer Raum eingeräumt wird: dem Vertrags-, Bank- und Gesellschaftsrecht (mit dem Recht der Kapitalmärkte). Italien ist wichtig und auch paradigmatisch: der drittgrößte Handelspartner Deutschlands ist mit seiner antik-römisch inspirierten Rechtsschule seit Bologna die Wiege zivilrechtlicher Tradition in Europa; die Rechtskultur heute ist insofern der deutschen nahe, als ein Mittelweg gesucht wird zwischen (systemferner) Pragmatik, wie sie das anglo-amerikanische Recht prägt, und einer fast übersteigerten Orientierung an Logik und Systematik, wie sie etwa in Frankreich zu finden ist; und Italien hat das erste moderne Zivilgesetzbuch: aus einem Guss für alle Verkehrskreise, d.h. nicht aufgetrennt in Handelsrecht und allgemeines Privatrecht, und zugleich auch unter Einbeziehung solch »moderner« Materien wie des Gesellschafts-, Arbeits- und Wirtschaftsrechts, die andernorts ihr Eigenleben in Sondergesetzen führten. Ähnlich ist auch das Gewicht des Verfassungsrechts (mit starkem Verfassungsgerichtshof und Grundrechten), in beiden Fällen geschaffen in Auseinandersetzung mit der faschistischen Vergangenheit. Das Buch versucht, das Verständnis für diese Hauptlinien zu wecken und zugleich die wichtigsten Rechtsmaterien knapp und präzise zu vermitteln.

Über die Herausgeber: Dr. Dr. *Stefan Grundmann* ist Professor für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Alessio Zaccaria* ist Professor für Privatrecht an der Universität Verona.

Stefan Grundmann / Alessio Zaccaria (Hg.)
Einführung in das italienische Recht
 Frankfurt (Main): Verlag Recht und Wirtschaft GmbH 2006
 (Recht der Internationalen Wirtschaft)
 ISBN 978-3-8005-1331-4
 Kartoniert, 21,90 EUR



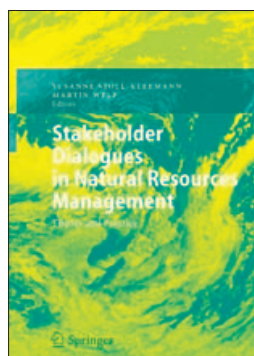
Stakeholder Dialogues in Natural Resources Management

Theory and Practice

In many countries, participation and stakeholder dialogues are recognised as important elements of management, planning, and policy-making and increasingly of knowledge creation in the field of natural resources management. Approaches such as adaptive management, participatory planning, and participatory integrated assessment have been developed and practiced by many private and public sector organisations. Public participation and stakeholder dialogues play a crucial role both in environmental policy and management. In the policy and management of natural resources, participatory procedures are implemented at different stages: in defining objectives, in choosing between alternative courses of action, in implementation and finally in evaluation. In integrated assessments, stakeholder dialogues are needed for integrating all relevant knowledge bases. Furthermore, stakeholder dialogues are a reality check that academic studies often lack. This book outlines an integrative theoretical framework and examines examples of stakeholder dialogues and public participation in natural resources management in three areas: science, policy and management. Current practice has generally been to analyse these separately. We, in contrast, feel the three areas should ideally be closely interrelated and therefore have attempted to integrate them in the work by using case studies as examples and by developing an integrative theory of reflexive dialogues that can be applied in all three domains.

Über die Herausgeberin/den Herausgeber: Dr. *Susanne Stoll-Kleemann* ist Privatdozentin und Leiterin der interdisziplinären Forschergruppe GoBi (Governance of Biodiversity) am Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Martin Welp* ist Professor für Sozioökonomie und Kommunikation am Fachbereich Forstwirtschaft der Fachhochschule Eberswalde.

Susanne Stoll-Kleemann /
Martin Welp (eds.)
**Stakeholder Dialogues
in Natural Resources
Management**
Theory and Practice
Berlin: Springer 2006
(Environmental Sciences)
ISBN 978-3-540-36916-5
Gebunden, 139,05 EUR



Handbuch der allgemeinen Psychologie – Kognition

Das Handbuch bietet einen Überblick über das Fachgebiet der Kognitiven Psychologie, den es so aktuell, so umfassend und zugleich so kompakt nirgendwo anders gibt. Über 90 wichtige Konzepte wie z.B. Bewusstsein, Aufmerksamkeit, Arbeitsgedächtnis, Kreativität, Handlungsplanung oder Textverstehen werden von führenden Fachvertretern vorgestellt und erläutert. Geordnet sind die 5- bis 10-seitigen Beiträge nach den großen Bereichen Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Denken, Handeln und Sprache. Zusätzlich gibt es eine Sektion, in der übergreifende Konzepte wie Bewusstsein, Intelligenz oder freier Wille dargestellt werden sowie eine Sektion, die spezifische Methoden der Kognitionsforschung wie z.B. mentale Chronometrie, lautes Denken oder Pupillometrie verständlich und auf neuestem Stand präsentiert. Die Kenntnis dieses Stoffes ist nicht nur für Studierende nützlich, sondern hilft in dieser kompakten Form auch Experten, sich über den neuesten Stand in Nachbargebieten kurz und kompetent zu informieren.

Über die Herausgeber: Dr. *Joachim Funke* ist Professor für Allgemeine und Theoretische Psychologie am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg. Dr. *Peter Frensch* ist Professor für Allgemeine Psychologie am Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Zweifel und Gewissheit

Skeptische Debatten im Mittelalter

Können wir etwas wissen? Verleiten uns Sinnestäuschungen, Träume und Halluzinationen nicht immer wieder dazu, falsche Meinungen zu bilden? Ist es nicht sogar denkbar, dass Gott oder ein böser Dämon in den Erkenntnisprozess eingreift und uns falsche Meinungen eingibt? Diese skeptischen Fragen wurden bereits im Mittelalter scharfsinnig diskutiert. Sie bildeten den Ausgangspunkt für eine sorgfältige Analyse des Wissensbegriffs und für eine kritische Prüfung von Wissensansprüchen. Diese Studie, die sich auf Theorien des 13. und 14. Jahrhunderts konzentriert, rekonstruiert die skeptischen Diskussionen im historischen Kontext, wertet sie in systematischer Hinsicht aus und schlägt dabei auch einen Bogen zu Gegenwartsdebatten. Es wird untersucht, welche skeptischen Argumente entwickelt wurden, von welchen theoretischen Annahmen sie ausgingen und welche Funktion sie in den erkenntnistheoretischen Debatten hatten. Auch antiskeptische Argumente und Strategien, die eine skeptische Gefahr zu bannen versuchten, werden vorgestellt. So soll deutlich werden, dass skeptische Debatten keineswegs eine »Verfallserscheinung« des späten Mittelalters sind, sondern Ausdruck einer Zeit äußerst lebhafter und innova-



Joachim Funke /
Peter Frensch (Hg.)
**Handbuch der allgemeinen
Psychologie – Kognition**
Göttingen: Hogrefe Verlag
2006
(Handbuch der Psychologie
Bd. 5)
ISBN 3-8017-1846-8
Gebunden, 59,95 EUR



Dominik Perler
Zweifel und Gewissheit
Skeptische Debatten im
Mittelalter
Frankfurt am Main: Vittorio
Klostermann 2006
(Philosophische Abhandlungen
gen Bd. 2)
ISBN 3-465-03496-1
Kartiert, 29,00 EUR

tiver Grundsatzdebatten. Die Studie geht auf prominente Philosophen wie Thomas von Aquin, Heinrich von Gent, Johannes Duns Scotus, Wilhelm von Ockham und Johannes Buridan ein, berücksichtigt aber auch weniger bekannte Autoren, die in den spätmittelalterlichen Kontroversen eine wichtige Rolle spielten. Diese Debatten sind auch heute noch anregend, weil sie verdeutlichen, dass die skeptische Herausforderung Anlass zur Ausformulierung ganz unterschiedlicher erkenntnistheoretischer Modelle gibt.

Über den Autor: Dr. *Dominik Perler* ist Professor für Theoretische Philosophie am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Friedrich Nietzsche – Zwischen Musik, Philosophie und Ressentiment

Im Zentrum stehen zwei Schwerpunkte der internationalen Nietzscheforschung: Der Philosoph als Musiker und die Bedeutung der Musik für seine Art und den Inhalt seines Denkens sowie seine ambivalenten Thesen zum Ressentiment als einer durch polare sozialgeschichtliche Voraussetzungen gegebenen Anmaßung der ›Schlechtweggekommenen‹ kulturelle und ethische Werte setzen zu wollen. – Nietzsches berühmtes Bekenntnis: »Ohne Musik wäre mir das Leben ein Irrthum« wird zum Anlass genommen, seine Philosophie als eine ›musikalisierte‹ zu bestimmen (R. Görner); im Umkreis der *Geburt der Tragödie* werden seine Sokrates-Auseinandersetzung und das Verhältnis von Ethik und Musik diskutiert (A. Venturelli, St. L. Sorgner); die Besonderheiten der Musik stehen unter dem Vorzeichen seiner Musikästhetik zur Diskussion (G. Liébert, Ch. Landerer, D. Schellong) und Nietzsche als ›Gesellschaftsmusiker‹ wird von P. A. Bloch vorgestellt. Beim Ressentiment-Thema stehen die Kontexte im Sozialhistorischen, in der Religionskritik, im ›Übermensch-Gedanken und im Körperdiskurs (T. Grave, A. Hütig, V. Caysa) ebenso im Blickfeld wie seine Rezeption durch Nietzsche (Heine, Hume) und die weiterführende Kritik durch Adorno und Sartre (O. Immel, V. Mayor, Ch. Winkelkemper). Sich aus beiden Schwerpunkten ergebende Erweiterungen ins Ästhetische konzentrieren sich auf die Beziehung Nietzsche – Schiller (M. Prange), Nabokov als Anhänger Nietzsches (A. Livry), Nietzsche in Amerika (D. Behler) und Fragen der Kombination von Lyrik, Rhetorik und Skulptur (B. Babich).

Über den Herausgeber/die Herausgeberin: Prof. Dr. *Volker Gerhardt* lehrt Rechts- und Sozialphilosophie am Institut für Philosophie; Prof. Dr. *Renate Reschke* lehrt Geschichte des ästhetischen Denkens am Seminar für Ästhetik des Instituts für Kultur- und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Moderne Zeiten?

Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert

Das Buch versucht, die Schrecken des 20. Jahrhunderts und die Exzesse der totalitären Regime in Deutschland, der Sowjetunion und China in ihren vor-modernen Kontexten zu verstehen. Es waren nicht die modernen, technisch weit fortgeschrittenen und bürokratisch regierten Regionen, in denen die Gewalt ihre größten Triumphe feierte, sondern die »rückständigen« und staatsfernen Räume Osteuropas. Hier hatten die modernen Ordnungsvorstellungen verheerende Wirkungen, weil sie keine institutionellen Hürden überwinden und keine zivilisatorischen Errungenschaften einreißen mussten. Denn auch die Mordexzesse der Nationalsozialisten geschahen vor allem dort, wo sie niemand verhindern konnte.

Über den Herausgeber: Dr. *Jörg Baberowski* ist Professor für Geschichte Osteuropas am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Jörg Baberowski (Hg.)

Moderne Zeiten?

Krieg, Revolution und Gewalt im 20. Jahrhundert
Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006
ISBN 3-525-36735-X
Kartonierte, 26,90 EUR

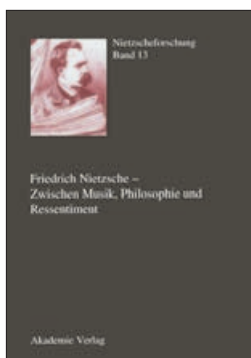


Ordnung durch Terror

Gewaltexzess und Vernichtung im nationalsozialistischen und stalinistischen Imperium

»Ordnung durch Terror« handelt von den Versuchen der modernen totalitären Diktaturen in Deutschland und in der Sowjetunion, Uneindeutigkeit zum Verschwinden zu bringen. Nationalsozialisten und Bolschewiki träumten von homogenen Ordnungen, aber sie mussten diese Ordnungen in multiethnischen und staatsfernen Räumen durchsetzen. Denn auch Deutschland wurde durch Eroberungen seit 1941 zu einem Vielvölkerimperium. Darin liegt der Schlüssel für die Erklärung der exzessiven Gewalt, der beide Regime auszeichnete. Das Imperium war der eigentliche Ort der Vernichtungsgewalt im 20. Jahrhundert.

Über die Autoren: Dr. *Jörg Baberowski* ist Professor für Geschichte Osteuropas am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Anselm Doering-Manteuffel* ist Professor für Neue



Volker Gerhardt /
Renate Reschke (Hg.)
**Friedrich Nietzsche –
Zwischen Musik, Philosophie
und Ressentiment**
Berlin: Akademie-Verlag
2006
(Nietzscheforschung Bd. 13)
ISBN 978-3-05-004220-6
Gebunden, 64,80 EUR

re Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Jörg Baberowski / Anselm Doering-Manteuffel

Ordnung durch Terror

Gewaltexzess und Vernichtung im nationalsozialistischen und stalinistischen Imperium
Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. 2006

ISBN 978-3-8012-0368-9
Kartiert, 16,80 EUR



Politik in Deutschland

Von der oktroyierten Demokratie zur demokratischen Bürgergesellschaft – so ließe sich der Weg der Bundesrepublik Deutschland beschreiben. Fast 60 Jahre nach ihrer Gründung ist die Bundesrepublik eine etablierte Demokratie und ein bedeutendes Mitglied der europäischen und internationalen Staatengemeinschaft. Nach den wirtschaftlichen und politischen Aufbauleistungen der Nachkriegszeit und der Etablierung einer demokratischen Bürgergesellschaft in den 1960er- und 1970er-Jahren stellte die Vereinigung Deutschlands das politische Institutionensystem und die Gesellschaft der Bundesrepublik vor ihre dritte große Bewährungsprobe, galt es doch, eine Teilgesellschaft ohne demokratische Traditionen in das politische, wirtschaftliche und soziale System zu integrieren. Das Buch zeichnet die politischen Entwicklungslinien und die verfassungsrechtlichen und institutionellen Grundlagen für Stabilität und politische Kontinuität in der Bundesrepublik Deutschland nach. Im Kontrast dazu werden die krisenhafte Entwicklung und gescheiterte Modernisierung des politischen Systems der DDR und der Umbruch des Jahres 1989 dargestellt sowie die politischen Folgewirkungen der deutschen Einheit thematisiert. Im Zentrum der Darstellung stehen die Grundlagen der Verfassungsordnung und die vielfältigen Herausforderungen an die Verfassungspolitik, grundlegende Strukturmerkmale und Entwicklungslinien des politischen Systems und die Entwicklung einer demokratischen Bürgergesellschaft in der Bundesrepublik. Besondere Beachtung finden nicht zuletzt die Stellung der Bundesrepublik im vereinten Europa und die innenpolitischen Folgen der europäischen Integration.

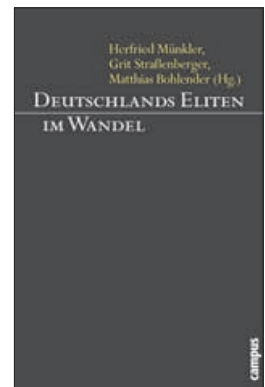
Über den Autor: Dr. *Gert-Joachim Glaebner* ist Professor für Innenpolitik der Bundesrepublik Deutschland

am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Deutschlands Eliten im Wandel

Eliten haben in der politischen Kommunikation der Bundesrepublik und in der Forschung lange keine herausgehobene Rolle gespielt. Dies jedoch hat sich seit Anfang der 1990er Jahre geändert. Elite ist inzwischen ein prominenter Begriff in der gesellschaftlichen Selbst- und Fremdbeschreibung von Politik, Wirtschaft und Kultur. Mit Blick auf die verschiedenen Eliten werden deren Leistungen oder auch Versagen öffentlich debattiert und damit gesellschaftliche Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen artikuliert. Diskurse über Eliten sind kein Tabu mehr, sondern zum festen Bestandteil gegenwärtiger Krisen- und Reformrhetorik geworden. Die in diesem Band versammelten Autoren nehmen die Rehabilitierung des Elitebegriffs zum Ausgangspunkt für die grundsätzliche Frage nach der veränderten Rolle und Bedeutung von Eliten in einer zunehmend von Wissens-, Medien- und Marktprozessen gesteuerten Gesellschaft. Insbesondere das deutsche Demokratie- und Gesellschaftsmodell mit seinen vormals fest gefügten Funktionseliten, institutionalisierten Kooperationsmustern und personellen Verflechtungen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung (»Deutschland AG«) gerät unter wachsenden Druck. Der (neo-)korporatistische Elitekonsens der bundesrepublikanischen Nachkriegszeit ist in Auflösung begriffen und an seine Stelle tritt eine Reihe von flexibleren, markt- und medialvermittelten Netzwerken. In ihnen nimmt die Bedeutung traditioneller Eliten ab, gleichzeitig aber entstehen neue Räume für Elitehandeln und Elite-Bildung. Diese konfliktreichen Veränderungen betreffen die Art der Interessenvermittlung zwischen Politik und Wirtschaft, die Form der Eliten-Bildung und Elitenrekrutierung sowie die mediale Präsenz und Dauerbeobachtung von Politikern, Managern und Wissenschaftlern. Das sind nur einige der Themen, die hier aus interdisziplinärer Perspektive u. a. von Herfried Münkler, Wolfgang Streeck, Nico Stehr, Dirk Baecker, Birger Priddat, Rüdiger vom Bruch, Armin Nassehi, Frank Nullmeier, Karl-Ulrich Mayer und Michael Hartmann diskutiert werden.

Über die Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Herfried Münkler* ist Professor für Theorie der Politik, Dr. *Grit Straßenberger* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialwissenschaften. Dr. *Matthias Bohlender* ist Forschungs koordinator für den Aufbau des sozial- und geisteswissenschaftlichen Exzellenzclusters »Security and Risk« an der Humboldt-Universität zu Berlin.



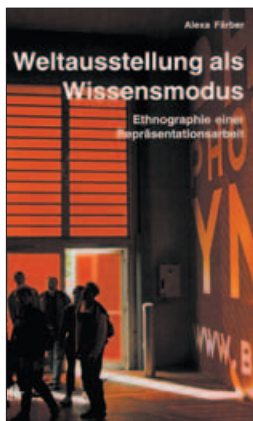
Herfried Münkler / Grit Straßenberger / Matthias Bohlender (Hg.)

Deutschlands Eliten im Wandel

Frankfurt am Main: Campus Verlag 2006
ISBN 978-3-593-38026-1
Kartiert, 39,90 EUR



Gert-Joachim Glaebner
Politik in Deutschland
Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften,
2. aktualis. Aufl. 2006
ISBN 978-3-531-15213-4
Kartiert, 24,90 EUR



Alexa Färber
Weltausstellung als Wissensmodus
 Ethnographie einer Repräsentationsarbeit
 Münster: LIT Verlag 2006
 (Forum Europäische Ethnologie Bd. 5)
 ISBN 978-3-8258-8139-9
 Kartoniert, 24,90 EUR



Reetta Toivanen / Michi Knecht (Hg.)
Europäische Roma – Roma in Europa
 Münster: LIT Verlag 2006
 (Berliner Blätter: Ethnographische und ethnologische Beiträge Bd. 39)
 ISBN 3-8258-9353-7
 Kartoniert, 9,90 EUR

Weltausstellung als Wissensmodus

Ethnographie einer Repräsentationsarbeit

Wissen in der Spätmoderne ist problematisch geworden, folgt es deshalb auch neuen Produktionsmodi? Die Expo 2000 in Hannover ist in dieser ethnographischen Untersuchung der Schauplatz für die Thematisierung und Problematisierung von Wissen. Am Beispiel des marokkanischen Nationenpavillons und der Arbeit der Künstlergruppe BBM in der Themenparkausstellung »Wissen – Information – Kommunikation« wird dargestellt, wie im Kontext der Weltausstellung Wissen als Ressource, als Modell und im/als Transfer hergestellt wird und wirkt. Darüber hinaus geht das Buch der Frage nach, wie sich ethnographische Wissensproduktion in diesem institutionellen Umfeld positioniert. Dabei verknüpft diese Studie drei Felder der Repräsentationsarbeit miteinander: Politik, Kunst und Wissenschaft.

Über die Autorin: Dr. *Alexa Färber* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Europäische Roma – Roma in Europa

Seit dem Ende des Kalten Krieges sind einige hervorragende neue Ethnographien und Untersuchungen zur sich wandelnden Situation der Roma, Sinti und Kále in West- und Osteuropa erschienen. Die Einbettung lokaler Romagemeinden in nicht nur regionale, sondern auch translokale und globale Netzwerke und Diskurse wurde jedoch bislang kaum systematisch untersucht. Welche Chancen und Ressourcen bietet ihnen der intensiviertere Europäisierungsprozess? Welche Auswirkungen haben europäische Aktionsprogramme, neue Kontrollregimes und Grenzziehungen? Unter welchen Bedingungen – und als was? – werden Roma, Sinti und Kále im heutigen Europa rechtlich, politisch, kulturell und sozial anerkannt oder diskriminiert? Wie navigieren Roma-Aktivistinnen und -Aktivisten zwischen transnationalem Engagement und lokalen Herkunftsgemeinschaften? Viele dieser Fragen sind empirisch noch wenig bearbeitet. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes sondieren jedoch die Lage und beginnen, die Lücken zu füllen. Sie berichten über neue Entwicklungen – unter anderem in Rumänien, Finnland, Österreich, Estland und Großbritannien – und beschreiben kulturelle und politische Projekte wie das Roma-Museum in Brünn, die Gründung des European Forum for Roma and Travellers und widersprüchliche Initiativen im Bereich der Minderheiten- und Menschenrechte. Gerade ihre noch offenen Fragen liefern vielfältige Argumente für das Engagement einer symmetrischen und selbstreflexiven Europäischen Ethnologie in diesem Themenbereich.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Reetta Toivanen* ist Senior Researcher am Institute for Human Rights, Abo Akademie University und Co-Leiterin des VW-Tandem Projekts »Teaching Human Rights in Europe« am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität. Dr. *Michi Knecht* ist Hochschulassistentin für Europäische Ethnologie am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität.

Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter

Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag

Walther Umstätter lehrte und forschte am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin von 1994 bis 2006. Die Beiträge zur Festschrift zum 65. Geburtstag befassen sich mit dessen Lehr- und Forschungsgebieten: Wissensgesellschaft und -organisation, Verhalten der Bibliotheksbenutzer, bibliometrische Profile wissenschaftlicher Institutionen, kollaborative Publikationsstrukturen, Thesauri und Klassifikationen, Organisation eines Fernstudiums auf Basis des Blended-Learning-Ansatzes, Medientypologie, elektronisches Publizieren. Entstanden ist die Festschrift als Ergebnis eines Projektseminars am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, in dem Studierende lernten, eine wissenschaftliche Publikation mit vielen Beiträgern zu konzipieren, zu redigieren und den gesamten Publikationsprozess zu organisieren. Die Festschrift erscheint zeitgleich zur Online-Fassung und im Layout identisch als übliche Verlagspublikation. Die Printpublikation folgt dem Creative-Commons-Gedanken, nach dem der Inhalt vervielfältigt und weiterverbreitet werden darf, wenn die Namen der Rechtsinhaber genannt werden sowie keine kommerzielle Nutzung und keine Bearbeitung erfolgt.

Über den Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Konrad Umlauf* ist Professor für Bibliothekswissenschaft am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität, *Petra Hauke* ist dort Lehrbeauftragte.

Konrad Umlauf /
 Petra Hauke (Hg.)
Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter
 Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag
 Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag 2006
 (Beiträge zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft Bd. 1)
 ISBN 978-3-88347-248-5
 Gebunden, 27,50 EUR



Jünglinge der Moderne

Jugendkult und Männlichkeit in der Literatur um 1900

Wilhelm II. trat seine Herrschaft im Jahr 1888 umgeben von der Aura des jugendlichen Helden an. Auf einer der verbreiteten Fotografien, die in die Geschichtsbücher eingegangen sind, sieht man einen melancholisch in die Ferne blickenden jungen Mann in Uniform mit akkuratem Haarschnitt und gestutztem »Kaiser-Wilhelm-Bart«. Obwohl mit 29 Jahren durchaus nicht mehr Jüngling, lassen zeitgenössische Quellen eine Wahrnehmung Wilhelms II. im Zeichen jugendlichen Elans erkennen. Diese Betonung der Jugendlichkeit des Herrschers, von Thomas Mann in seinem Roman *Königliche Hoheit* ironisch reflektiert, ist Ausdruck dessen, dass die Lebensphase der Jugend im Zuge der beschleunigten Modernisierungsprozesse um 1900 eine Aufwertung gegenüber dem Alter erfahren hatte. Jugend wurde, so zeigt die interdisziplinär übergreifende Analyse unterschiedlichster Texte, zur Signatur der kommenden Epoche. Im Rückgriff auf ältere Jugendmythen und unter Einschluss des aufkommenden Begriffs Adoleszenz bot das Symbol »Jugend« Raum für die widersprüchlichen Assoziationen, welche gerade diese Epochenschwelle bei den Zeitgenossen auslöste. Vorstellungen vom Ende und vom Neuanfang prallten in vorher nicht gekannter Schärfe aufeinander und erzeugten ein Krisenbewusstsein, auf das Intellektuelle und Künstler mit erhöhter Sensibilität und angestregten Erklärungs- und Überwindungsbemühungen reagierten. Die Neukonzeptionierung von Jugend als eine solche Krisenbewältigungsstrategie bildet den Fokus der kulturwissenschaftlich orientierten Untersuchung. Als Gegensymbol zu »Alter«/Tradition wurde »Jugend« sowohl für konservativ-kulturkritische als auch für linksbürgerliche und proletarische politische Bewegungen attraktiv. Das wird am Jugendstil gezeigt, dessen Name bereits Programm ist, aber auch anhand der widersprüchlichen Geschichte der Wandervogelbewegung, an den männerbündischen Strukturen des George-Kreises, an den Jugendschriften Walter Benjamins und an Texten Rudolf Borchardts. Dabei stellt sich heraus, dass die gesellschaftliche Aufwertung sich unausgesprochen nur auf einen kleinen Teil der realen Jugend bezog: auf bürgerliche männliche Jugendliche. Nur als männliche verkörperte Jugend »das Geschlecht der Zukunft«. An diesem Punkt der Überlagerung von Jugenddiskurs und zeitgenössischen Geschlechterdebatten lassen sich literarische Texte der Jahrhundertwende 1900 in einen Zusammenhang mit pädagogischen, psychologischen, kulturphilosophischen und jugendsoziologischen Arbeiten der Zeit stellen. Prosa von Hofmannsthal, Friedrich Huch, Robert Walser, Rilke, Hesse, Thomas Mann oder Musil, Dramen von Wedekind oder Schnitzler und Essays Walter Benja-

mins treten so in einen Dialog mit den Wandervogelschriften eines Hans Blüher, der sich herausbildenden Freud'schen Psychoanalyse oder der schillernden Philosophie eines Otto Weininger, in der Antifeminismus und Antisemitismus eine Verbindung eingehen. Neue Diskursfiguren wie der müde Jüngling, der Hysteriker, der Neurastheniker, der Weichling oder der Träumer, aber auch die Neuauflage älterer Diskursfiguren wie der des Kriegers und Abenteurers signalisieren eine Krise des traditionellen Konzepts hegemonialer Männlichkeit, deren Auswirkungen bis in die Gegenwart hinein spürbar sind.

Über die Autorin: Dr. *Birgit Dahlke* ist Privatdozentin für Neuere deutsche Literatur/Literaturkritik und Literaturtheorie am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin.

Birgit Dahlke

Jünglinge der Moderne

Jugendkult und Männlichkeit in der Literatur um 1900
Köln: Böhlau Verlag 2006
(Literatur – Kultur – Geschlecht Bd. 44)
ISBN 978-3-412-10406-1
Kartonierte, 36,90 EUR



Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur

SBZ/DDR. Von 1945 bis 1990

Das Handbuch unternimmt erstmals nach 1990 in diesem Umfang die Aufarbeitung und Neubewertung der Kinder- und Jugendliteratur (KJL) der SBZ/DDR (1945–1990). Es entwickelt in einem Einleitungsteil die gesellschaftlichen, organisatorischen, kulturellen, literarischen und pädagogischen Grundlagen, auf denen die KJL des östlichen deutschen Teilstaates beruht. In Übersichtskapiteln werden alle wichtigen Gattungen und Genres der KJL der SBZ/DDR von der gegenwartsbezogen-realistischen über die historische und antifaschistische bis hin zur Abenteuer- und Science Fiction-Literatur, vom Bilder- über das Mädchenbuch bis zur Sachliteratur vorgestellt und durch Interpretationen von Einzelwerken in repräsentativer Auswahl vertieft. Im abschließenden bio-bibliographischen Teil erschließt der Band knapp 800 ausgewählte Titel in Kurzbeschreibungen und liefert Daten zu mehreren hundert Autor/innen und Illustrator/innen. Er bietet Bibliothekar/innen und Antiquar/

innen, aber auch dem interessierten Benutzer eine kompakte Orientierung. Darüber hinaus stellt der Band für die weitere Forschung eine verlässliche bibliographische Grundlage bereit.

Über die Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Rüdiger Steinlein* ist Professor für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. phil. *Heidi Strobel* (geb. 1966) studierte Neuere Deutsche Literatur, Evangelische Theologie und Kunstgeschichte in Tübingen und Berlin. PD Dr. *Thomas Kramer* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin.

Rüdiger Steinlein / Heidi Strobel / Thomas Kramer (Hg.)

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur

SBZ/DDR. Von 1945 bis 1990
Stuttgart, Weimar: Verlag
J. B. Metzler 2006
ISBN 978-3-476-02177-9
Gebunden, 299,95 EUR



Zwischen Kunst und Wissenschaft

Jakob Michael Reinhold Lenz

Biografie und Werk des Sturm und Drang-Autors Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792) üben eine anhaltende Faszination auf Schriftsteller und Künstler unserer Zeit aus. Seine Person und sein unglückliches Schicksal, das in Ausgrenzung und Krankheit endete, bilden immer noch ein Identifikationsmuster, an dem Künstler der Gegenwart Ängste und Wünsche abarbeiten können, die ihre eigene Rolle betreffen. Dass Lenz zu Lebzeiten in den Spielen um Macht und Geltung im literarischen Feld unterlag, bringt ihm heute eher Sympathie ein. Dieser Band, der auf eine Konferenz an der Humboldt-Universität zu Berlin (2005) zurückgeht, behandelt die Frage, wie Lenz in unserer Gegenwart in Literatur und Literaturwissenschaft, aber auch in Theater, Musik und Kunst und in einer Ausstellung präsent ist; er untersucht, welches Bild von Autor und Werk sich ergibt, in welchen ästhetischen und/oder thematischen Zusammenhängen auf Lenz rekurriert wird und wie sich die Auseinandersetzung mit der Lebens- und Werkgeschichte dieses Autors auf der Basis unseres heutigen Bewusstseinsstandes gestaltet.



Inge Stephan / Hans-Gerd Winter (Hg.)

Zwischen Kunst und Wissenschaft

Jakob Michael Reinhold Lenz
Bern: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften 2006
(Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik, Neue Folge Bd. 14)
ISBN 3-03910-885-9
Kartonierte, 48,30 EUR

Über die Herausgeberin/den Herausgeber: Dr. *Inge Stephan* ist Professorin für Neuere deutsche Literatur, Geschlechterproblematik im literarischen Prozess am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Hans-Gerd Winter* ist Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte am Institut für Germanistik der Universität Hamburg.

Grenzgänger

Festschrift zum 65. Geburtstag von Jurij Kusmenko

Diese Festschrift ist Jurij Kusmenko, Professor für skandinavistische Sprachwissenschaft am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, aus Anlass seines 65. Geburtstages gewidmet. Die Beiträge von befreundeten Kolleginnen und Kollegen spiegeln die Bandbreite von Jurij Kusmenkos eigener Forschung und seinen Interessen als Grenzgänger zwischen der skandinavistischen Sprachwissenschaft und benachbarten Disziplinen wider. Sie behandeln Fragen aus der historischen und synchronen Sprachwissenschaft, Sprachkontaktforschung und Typologie der nordgermanischen Sprachen sowie zur nordeuropäischen Mythologie und Kulturgeschichte.

Über die Herausgeberinnen/die Herausgeber: Dr. *Antje Hornscheidt* ist Professorin für skandinavistische Linguistik und Geschlechterstudien am Nordeuropa-Institut und in den Studiengängen Geschlechterstudien/Gender Studies der Humboldt-Universität zu Berlin. M.A. *Kristina Kotcheva* ist Lehrbeauftragte für Sprachwissenschaft. Dr. *Tomas Milosch* ist wissenschaftlicher Assistent. M.A. *Michael Riebler* ist Koordinator für das VW-Projekt: »Kola-Sámi Documentation Project« am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität.

Antje Hornscheidt / Kristina Kotcheva / Tomas Milosch / Michael Riebler (Hg.)

Grenzgänger

Festschrift zum 65. Geburtstag von Jurij Kusmenko
Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, Nordeuropa-Institut 2006
(Berliner Beiträge zur Skandinavistik Bd. 9)
ISBN 3-932406-24-9
ISSN 0933-4009
Kartonierte, 44,80 EUR



Toward a New Metropolitanism

Reconstituting Public Culture, Urban Citizenship, and the Multicultural Imaginary in New York and Berlin
The volume explores the challenges posed by versions of a new metropolitanism and cosmopolitanism in the

age of postfordism, globalization, and postmodernity in a comparative transatlantic perspective. For the 1990s, New York City and Berlin provide important case studies for pursuing the crucial questions of a redefinition of public spaces and public culture, of the topographies of power, the meanings of citizenship, the politics of memory, the new politics of cultural difference, and the workings and visions of a new metropolitan cultural imaginary as articulated in new multi- and intercultural modes of the mass media and the literary strategies of »new ethniCities« in urban fiction. The essays are by distinguished American and European scholars from a range of academic disciplines, written from different cross-cultural and transdisciplinary perspectives.

Über die Herausgeberin/die Herausgeber: Dr. *Günter H. Lenz* ist emeritierter Professor für Amerikanische Literatur und Kulturwissenschaft am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Friedrich Ulfers* ist Professor an der New York University. *Antje Dallmann* ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Humboldt-Universität zu Berlin.

Günter H. Lenz / Friedrich Ulfers / Antje Dallmann (eds.)

Toward a New Metropolitanism

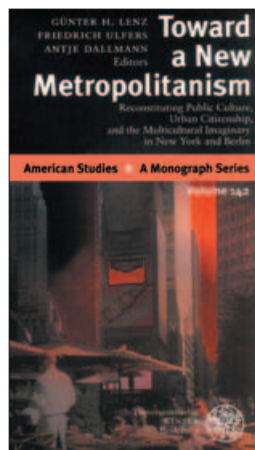
Reconstituting Public Culture, Urban Citizenship, and the Multicultural Imaginary in New York and Berlin

Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2006

(American Studies – A Monograph Series Vol. 142)

ISBN 978-3-8253-5227-1

Gebunden, 52,00 EUR



Die Geburt des Vokalalphabets aus dem Geist der Poesie

Schrift, Zahl und Ton im Medienverbund

Dass das Melodische an der Stimme notierbar wurde, ist eine kulturtechnische Leistung der altgriechischen Vokalalphabetisierung der Gesänge Homers. Verblüffenderweise wurden mit diesem Alphabet jedoch nicht nur Sprache und Musik, sondern auch Mathematik und Geometrie angeschrieben. Der interessante Befund liegt darin, dass damit von Beginn an und einer inhärenten medienästhetischen Logik folgend »alpha-numerisch« avant la lettre operiert wurde. Diese sonst disziplinär entfernten Bereiche medienarchäologisch

zusammenzudenken eröffnet eine neue Dimension von Kulturgeschichtsschreibung. Führende Vertreter neuester Forschungen aus den betroffenen Fächern (Altphilologie, Ägyptologie, Archäologie, Epigraphik, Gräzistik, Mathematik und Musikwissenschaft) werden zu diesem Zweck mit Vertretern der Kultur- und Medienwissenschaft in dieser Form erstmals ins Gespräch gebracht.

Über die Herausgeber: Dr. *Wolfgang Ernst* ist Professor für Medientheorien am Seminar für Medienwissenschaft des Instituts für Kultur- und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Friedrich Kittler* ist Professor für Ästhetik und Geschichte der Medien am Seminar für Ästhetik des Instituts für Kultur- und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Wolfgang Ernst / Friedrich Kittler (Hg.)

Die Geburt des Vokalalphabets aus dem Geist der Poesie

Schrift, Zahl und Ton im Medienverbund

München: Wilhelm Fink Verlag 2006

(Kulturtechnik)

ISBN 978-3-7705-4267-3

Kartoniert, 29,90 EUR



Berührungslinien

Polnische Literatur und Sprache aus der Perspektive des deutsch-polnischen kulturellen Austauschs

Der Sammelband geht auf eine internationale, DFG-geförderte Polonistik-Tagung zurück, die im November 2004 am Institut für Slawistik der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand. Die Publikation versammelt Beiträge zur polnischen Literatur und Sprache aus interkultureller Perspektive. Den literaturwissenschaftlichen Schwerpunkt bilden Aufsätze zu »grenzüberschreitender« Literatur und transkulturellen Lektüren, eingeleitet durch Überlegungen zu Konturen der polnischen Moderne. Die Artikel befassen sich mit der Lesbarkeit, Rezeption und den Interferenzen von Literatur im deutsch-polnischen Kontext, u.a. dem Drama *Die Trauung* von Gombrowicz im Zusammenhang mit der »deutschen Frage« zur historischen Verantwortung, dem polnischen *Rewriting* der Biographie Kafkas, der deutschen Rezeption von Mickiewiczs *Konrad Wallenrod*, den Deutschlandreisen Iwaszkiewicz und Stempowskis, den Erzählstrategien in der deutschen und polnischen Gegenwartspoesie im Hinblick auf die histo-

rische Erfahrung bzw. politische Umbrüche in Europa sowie der Figur des Dissidenten. Die Beiträge zur Kulturforschung aus sprachwissenschaftlicher Sicht fokussieren u.a. Probleme der interkulturellen Kommunikation, des methodischen Zugangs in der Kultur-linguistik, der kulturspezifischen Übersetzung und der Sprache in Grenzregionen. Zwei Artikel zu deutsch-polnischen Kontakten aus kulturpolitischer Sicht ergänzen das Spektrum der Publikation.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Magdalena Marszałek* ist Juniorprofessorin für Polnische Literatur. Dr. *Alicja Nagórko* ist Professorin für Westslawische Sprachen am Institut für Slawistik der Humboldt-Universität.

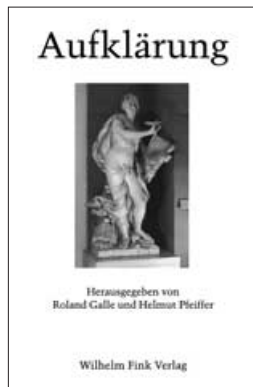
Magdalena Marszałek / Alicja Nagórko (Hg.)
Berührungslinien
 Polnische Literatur und Sprache aus der Perspektive des deutsch-polnischen kulturellen Austauschs
 Hildesheim: Georg Olms Verlag 2006
 (westostpassagen, Slawistische Forschungen Bd. 2)
 ISBN 3-487-13024-6
 Kartoniert, 39,80 EUR



Aufklärung

Die lange Zeit ideologiekritisch geführte Debatte um die »Aufklärung« hat einen (vorläufigen) Abschluss gefunden. Sie hat aber auch ihre Produktivität dadurch erwiesen, dass sie die im Weiteren in den Vordergrund gerückten Fragen nach der Dynamik des Wissens, der Diskursidentität und dem Status der Imagination mit besonderer Brisanz hat ausstatten können. Angesichts der Ausdifferenzierung, welche die Aufklärungsforschung erreicht hat, konnte es nicht darum gehen, disziplinär abgegrenzte Forschungsfelder einfach fortzuschreiben. Gegenstand des Bandes ist vielmehr das unabgeholte Potential der Aufklärung, erläutert insbesondere aber keineswegs nur an ihren großen Autoren: Rousseau und Diderot. Diesem unabgeholten Potential wird in immer neuen Annäherungen nachgegangen.

Über die Herausgeber: Dr. *Roland Galle* ist Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Romanistik am Fachbereich Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Dr. *Helmut Pfeiffer* ist Professor für Romanische Literaturen und Allgemeine Literaturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität.



Roland Galle / Helmut Pfeiffer (Hg.)
Aufklärung
 Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2006
 (Romanistisches Kolloquium Bd. 11)
 ISBN 978-3-7705-4298-7
 Gebunden, 68,00 EUR

Verschleierte Wirklichkeit

Die Frau, der Islam und der Westen
 Die kontroverse Debatte um das Kopftuchverbot hat es gezeigt: Der »Kampf der Kulturen« findet nicht zuletzt auch in den Tabus und Vorstellungen ihren Ausdruck, die die Differenz der Geschlechter markieren. Dieses Standardwerk liefert das theoretische Fundament zum Thema: Mit Beispielen aus Kultur, Religion, Geschichte, Literatur und Ökonomie beleuchten Christina von Braun und Bettina Mathes die Beziehung zwischen den kulturellen Vorstellungen von Weiblichkeit, Männlichkeit im Islam und in den Traditionen der anderen monotheistischen Weltreligionen. Die Auseinandersetzung um den Islam konzentriert sich gern auf die vermeintlich dunklen Seiten der »anderen« Gesellschaft, ohne diese in ihrer Komplexität zu erfassen und ohne die dunklen Seiten der eigenen Gesellschaft mitzudenken. Die Autorinnen gehen der Geschichte des Schleiers ebenso nach wie der Geschichte der Enthüllung des weiblichen Körpers in der westlichen Kultur. Sie untersuchen religiöse Sinnbilder wie das Kreuz und vergleichen die Wissensordnungen, die sich in Orient und Okzident entwickelt haben. Alle drei Religionen des Buches basieren auf einem Alphabet, und in allen drei Religionen wurde der Mann zum »Besitzer« der Heiligen Schrift. Das ist ihre Gemeinsamkeit – und zugleich die Basis ihrer Konflikte. In der Sichtweise auf die »andere« Welt offenbart sich mehr, als wir zugeben wollen, auch das Selbstverständnis des Westens. Darüber hinaus verweist das Buch auf aktuelle Tendenzen des Fundamentalismus in allen Glaubensrichtungen – aber eröffnet ebenso neue Perspektiven auf einen Dialog zwischen den Kulturen.

Über die Autorinnen: Dr. *Christina von Braun* ist Professorin für Geschlecht und Geschichte am Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften, Kulturwissenschaftliches Seminar, der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Bettina Mathes* ist Associate Professor an der Pennsylvania State University.

Christina von Braun / Bettina Mathes
Verschleierte Wirklichkeit
 Die Frau, der Islam und der Westen
 Berlin: Aufbau Verlagsgruppe 2007
 ISBN 978-3-351-02643-1
 Gebunden, 24,95 EUR



Bildungsstandards Mathematik: konkret

Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen

Bildungsstandards sind im Fach Mathematik für den Mittleren Bildungsabschluss bzw. den Hauptschulabschluss verbindlich in allen Ländern eingeführt. Aber was sind »Bildungsstandards«? Was wollen sie? Wie kann man sie konkret im Unterricht umsetzen? Dieses Buch erläutert die Philosophie und Zielsetzung der Standards. Im Mittelpunkt steht deren konkrete Umsetzung im Unterricht und in der Lehrerfort- und -weiterbildung. Dazu bietet der Band ein breites Spektrum von illustrierten Aufgaben und Anregungen. Die Aufgaben wurden von Lehrkräften aus allen Bundesländern unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt und in der Schulpraxis erprobt. Die Begleit-CD-ROM enthält sämtliche Aufgaben und exemplarische Schülerlösungen.

Über die Herausgeberin/die Herausgeber: Dr. *Werner Blum* ist Professor für Mathematik-Didaktik an der Universität Kassel und u. a. Mitglied des Deutschen PISA-Konsortiums 2003 und 2006 sowie der PISA Mathematics Expert Group 2003, 2006 und 2009. *Christina Drüke-Noe* ist Schulbuchautorin, Fortbildnerin und Lehrerin am Gustav-Stresemann-Gymnasium in Bad Wildungen. *Ralph Hartung* leitet im Hessischen Kultusministerium das Referat »Qualitätsentwicklung«. Dr. *Olaf Köller* ist Professor für Empirische Bildungsforschung am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und Direktor des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen.

Werner Blum / Christina Drüke-Noe / Ralph Hartung / Olaf Köller (Hg.)

Bildungsstandards Mathematik: konkret

Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen

Berlin: Cornelsen-Scriptor-Verlag 2006
ISBN 978-3-589-22321-3
Kartonierte, 16,95 EUR



Schriftspracherwerb und soziale Ungleichheit

Zwischen kompensatorischer Erziehung und Family Literacy
Mit der Veröffentlichung des Ersten Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung sowie mit der Veröffentlichung der ersten PISA-Befunde im Jahr 2001 ist die Unterstützung von (schrift-)sprachlichen

Bildungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Milieus wieder ein virulentes Thema geworden. Mittlerweile existieren unterschiedliche regionale und lokale Projekte mit sehr unterschiedlicher Ausrichtung nebeneinander. Um das Nachdenken über theoretische Positionen und den Austausch über Praxisprojekte zur (schrift-)sprachlichen Bildung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen anzuregen, fand im Herbst 2005 eine Fortbildungstagung der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben statt zu der Frage: »Soziale Benachteiligung und Schriftspracherwerb – Welche kompensatorische Erziehung brauchen wir heute?«. Die Vorträge dieser Tagung und weitere relevante Beiträge sind im vorliegenden Band dokumentiert.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Ada Sasse* ist Juniorprofessorin an der Universität Erfurt, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, FG Sonder- und Sozialpädagogik. Dr. *Renate Valtin* ist Professorin für Grundschulpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Das Buch der Bücher – gelesen

Lesarten der Bibel in den Wissenschaften und Künsten
Die Spuren, welche die Bibel in den Künsten, Wissenschaften, Bild- und Sinnwelten hinterlassen hat, sind ohne Zahl. Das Wissen um diese Wirkmächtigkeit aber beginnt ebenso zu verblassen wie die Kenntnis der biblischen Texte selbst. Einige Spuren der Bibel sind längst verwischt, andere haben ihre Herkunft vergessen machen, und dritte schließlich haben unmittelbar auf die Bibelinterpretationen zurückgewirkt und sind ununterscheidbar vom Ausgangstext geworden. Dabei sind die medialen Träger der Bibelrezeption nicht weniger vielgestaltig als ihre konfessionellen, weltanschaulichen und denkgeschichtlichen Transformationen. Die Beiträge dieses Bandes verfolgen unterschiedliche Fährten der Bibel auf ihrem Weg durch Wissenschaften und Künste von der Spätantike bis ins 20. Jahrhundert. Dabei stehen weniger thematische und stoffgeschichtliche Traditionen im Zentrum der Aufmerksamkeit als vielmehr die verschiedenen Arten und Weisen der Bezüge auf das Buch der Bücher. Es sind drei wichtige Eigenschaften der Bibel, an denen sich die einzelnen Studien orientieren: Bibel als Sammelbecken von Themen, Geschichten, Formen und Topoi des kulturellen Gedächtnisses; Bibel als Anstoß für Auseinandersetzungen mit Grenzen und Möglichkeiten der Hermeneutik, mit Techniken des Lesens und der Konstitution von Sinn; Bibel als paradigmatisches Buch samt seiner mediengeschichtlichen Effekte.



Ada Sasse / Renate Valtin (Hg.)

Schriftspracherwerb und soziale Ungleichheit

Zwischen kompensatorischer Erziehung und Family Literacy
Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben 2006

(Beiträge 4 der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben)
ISBN 3-9809663-3-X
Kartonierte, 15,50 EUR



Steffen Martus / Andrea Polaschegg (Hg.)

Das Buch der Bücher – gelesen

Lesarten der Bibel in den Wissenschaften und Künsten
Frankfurt am Main: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, 2006
(Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik, Bd. 13)

ISBN 3-03910-839-5
Kartonierte, 73,80 EUR



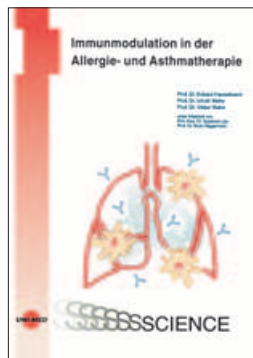
Birgit Weyel / Wilhelm Gräb (Hg.)
Religion in der modernen Lebenswelt
 Erscheinungsformen und Reflexionsperspektiven
 Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006
 ISBN 978-3-525-56960-3
 Kartoniert, 39,90 EUR

Über den Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Steffen Martus* ist Juniorprofessor, Dr. *Andrea Polaschegg* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neuere deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin.

Religion in der modernen Lebenswelt

Erscheinungsformen und Reflexionsperspektiven
 Der Band eröffnet einen differenzierten Blick auf die Religion in der Moderne, der auch die Felder der Kulturtheorie, der Hermeneutik, Ästhetik, Soziologie, Psychologie und Philosophie einschließt. Die Beiträger dieses Bandes nehmen das breite Spektrum religiöser Phänomene in der modernen Welt in den Blick und formulieren auf diese Phänomene bezogene Religions-theorien und leisten so einen fundierten Beitrag zum interdisziplinären Religionsdiskurs. Der Aufbau des Buches ist an Praxis und Theorie der Religion orientiert. Im ersten Teil beleuchten die Autoren religiöse Felder in den Zusammenhängen von Kirche, Kultur und Kunst, dem Individuum, den Medien und der Gesellschaft. Der zweite Teil führt in die religiöse Theoriebildung ein und verbindet Religion mit Feldern wie der Kulturtheorie, der Hermeneutik, Phänomenologie, Ästhetik, Soziologie, Psychologie und Philosophie. Die Herangehensweise erlaubt einen differenzierten Blick auf die Religion in der Moderne.

Über die Herausgeberin/den Herausgeber: Dr. *Birgit Weyel* ist Privatdozentin für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Homiletik / Liturgik und Publizistik. Dr. *Wilhelm Gräb* ist Professor für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Kybernetik und Poimenik am Seminar für Praktische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin.



Eckard Hamelmann / Ulrich Wahn / Volker Wahn (Hg.)
Immunmodulation in der Allergie- und Asthmatherapie
 Bremen: UNI-MED 2006
 (UNI-MED Science Bd. 85)
 ISBN 978-3-89599-729-7
 Gebunden, 44,80 EUR

Immunmodulation in der Allergie- und Asthmatherapie

Dieses kompakte Buch gibt dem klinisch tätigen Allergologen genauso wie dem mit allergologischen Fragestellungen beschäftigten Grundlagenforscher einen Überblick über innovative Strategien und Konzepte für die Behandlung von allergischen Erkrankungen. Es erlaubt anhand von Tabellen und übersichtlichen Grafiken die rasche Orientierung zu den wichtigsten Fragen auf diesem Gebiet: Was ist neu? Wie ist der Stand der Entwicklung? Welche Methoden stehen in klinischer Prüfung? Welche neuen Präparate sind bereits jetzt für die Behandlung von Patienten vorhanden?

Über die Herausgeber: Dr. *Eckard Hamelmann* ist Professor für Pädiatrische Allergologie an der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Pneumologie und Immunologie, Dr. *Ulrich Wahn* ist Professor für Pädiatrie an der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Pneumologie

und Immunologie, Dr. *Volker Wahn* ist Professor für Pädiatrie an der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Pneumologie und Immunologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Leiter der HIV-Kindertagesklinik im Brandenburgischen Allergie- und Asthmazentrum für Kinder und Jugendliche in Schwedt/Oder.

Geschlechterforschung in der Medizin

Ergebnisse des zweiten Berliner Symposiums an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Frauen sind keine kleinen Männer und Frauen sind anders krank, mit solchen Schlagzeilen wird seit einigen Jahren thematisiert, was in der Medizin bei Forscherinnen und Forschern sowie Klinikern und Klinikern zunehmend in das Blickfeld wandert: Frauen weisen bei vielen Erkrankungen andere Beschwerdebilder auf als Männer, gehen anders mit sich und ihren Erkrankungen um und benötigen dementsprechend andere Behandlungsansätze. Wichtige Impulse gehen von dem vom Zentrum für Geschlechterforschung in der Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin jährlich organisierten Symposium zu Geschlechterforschung aus, auf dem die aktuellen Ergebnisse zu Gender-bezogenen Fragestellungen in der Medizin diskutiert werden. Die Beiträge der Referentinnen und Referenten, der Posterpreisträgerinnen sowie die Ergebnisse des Workshops *Integration von Gender in die medizinische Lehre* sind in diesem Sammelband zusammengefasst.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Vera Regitz-Zagrosek* ist Professorin für Innere Medizin und Frauenspezifische Gesundheitsforschung mit Schwerpunkt Herz-Kreislaufkrankungen, Vize-Direktorin des Center for Cardiovascular Research (CCR) und Sprecherin des Zentrums für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Dr. *Judith Fuchs* ist die Geschäftsführerin des Zentrums für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Vera Regitz-Zagrosek / Judith Fuchs (Hg.)
Geschlechterforschung in der Medizin
 Ergebnisse des zweiten Berliner Symposiums an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
 Frankfurt am Main: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften 2006
 ISBN 978-3-631-55252-0
 Kartoniert, 34,00 EUR

